

Handschriften / Autographen

Reisetagebuch Johann Peter Rottlers.

Rottler, John Peter

Tarangambadi, 21.09.1795-18.12.1795

September 1795

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

[urn:nbn:de:gbv:ha33-1-187038](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:ha33-1-187038)

Vorgeschichte

Den 21^{ten} Sept. 1795. Morgens 8 Uhr abging ich mit
auf einer neuen Gummihaut nach Ramandabur.
u. Paliamkoetj. Hr. Jancke, der damals eben in
Frankenbar. war, u. nun nach Nagapata. nach Tanchaur
zurückkehrte, wollte, wir mit ihm bis Carikal;
fr. Cammerer aber begleitete uns an den ersten
Fluß bei Frankenbar. Das Nacht hielten wir uns
in einem Anghum vor Carikal auf.

Den 22^{ten} Sept. Die Flüsse vor Tirumaleirajan,
pactnam. u. Naur fließt in von dem gleichnamigen Fluß, der
von dem Lande kam, sehr angestaut. Hinter letztem
Dorf blieb ich das Mittag. In den Anghum fuhren, die
jagt voll Getreide, Gummi, wuchs insonderheit die
Gratiola lobelioides u. die *Pontederia vaginalis*. Finnen *Pontederia vaginalis*.
Schoenus u. eine neue sp. von der *Barreliera*, u. der *Schoenus*
der *Hermania alni folia* sah ich auch diesen Fluß. *Barreliera* sp.
abgeschliffen häufig angestaut.

In Anghum kam ich mit einem Anghum, Fluß vor
(Kanagappallej) von Ramandabur. ins Geyerath.
Warum wachst hier Oiden? sehr ich ihn. Auf Waagel
das Anghum ist dort sehr hoch. - Wol wuchs, das
Tanchaurer hat vor ihm Land hinein groß vertheilt.
In diesen Armen fließt der Caweri durch, u. ist, in
was dort ab - Dauch aber ist, daß der Tamul der
Hofen u. Ogher Gummi u. der faden, der seine Dorn
über allen das Anghum, der zu reichten Zeit dem.

Angen gabant, u. in fluch aus dem Gedenken kommen
 Layd, so wenig verläßt u. verläßt. Funn Siwen, Pal-
 leiar, Wüschien, Ayenar in noch viel andern Göttern,
 so nicht von mich wissen, bethet ihr an! —
 Manches sprach ich noch mit ihm u. andern, die
 gegenwärtig waren, aber diesen Malaxin. Die
 waren ausnehmend u. sehr, u. begleiteten
 mich zu letzt in meinen Palanden.

Am 4. Ubr des Nachmittags reichte ich Nag-
 patnam hielt mich aber in dem. Dort hielt mich,
 sondern jetzt meine Reise aber das dort beständige
 fließende Dampfbad fort. Mit demselben Anhang
 war ich in Wolagani, besah die dortigen Fische,
 die wegen ihres süßlichen fisches berühmt ist,
 zu dem man von allen Orten hingekommt, u. blieb in
 dem gewöhnlichen Aufenthalt dieses Orts über Nacht.

Den 23. ten Sept. Nicht weit vom Aufbruch, das ich
 zu weilen, hatte ich wieder einen fluss zu passieren. Da
 in diesem fluss die brücken so auseinander fallen sind, wird
 man durch das öftere übersetzen über die flüsse in die
 Reise sehr aufgehalten. Jeder der hier allenthalben
 eine gute fahrgasse. Ich kam hiermit in eine kleine
 fluss. Die name Ipomoea, so Prof. Willdenow in
 Phytograph. 1. p. 8. unter dem spezifischen Namen
 dissecta bezeichnet, fand in der Gegend des Aufbruchs
 sehr häufig. Man sieht hier mehrere
 Land Dornen an, die sehr ausfallen u. von weiten
 Umfang sind. Der Boden ist nur mit wenigen Gras
 Arten von Cyperus, Agrostis u. einigen Salz pflanzen

Ipomoea dissecta

bewachsen. Nur hier u. da bemerkt ich gegessene u. an-
gewandte Samen. In Kallimödu, worin ziemlich guter
Anbau ist, blieb ich über Nacht.

Ich plante hier Anbau mit verschiedenen Samen
in Gassen zu Samen. Einem Jölnen sollte ich vor, daß
die vielen Gassen, die in diesem Lande verstreut sind,
den, u. die nach dem eigenen Gutstande ihrer Dörfer
das Ding erhalten hätten, durch sich jeder vermehren
u. gewöhnlich Manier zu haben, unmöglich auf mehrer
Anbau u. Anbauung Anbauung wegen Fehlen. Wie sollte
jemand von ihnen Gutes erwarten, die selbst Gutes
Manieren u. Dörfer erwarten! Den verlor ich mit ihm
von der Gasse u. den vielen Gassen Gassen,
das Dörfer Gassen u. das Land, das im wahren Gassen
sich mit sich selbst, u. endlich die Weg gewöhnlich
hat, wie wir Dörfer mit ihm wieder aufgefunden, u. für
u. das glücklich werden können. Dieser Mann war sehr
ausnehmend; allein das Ansehen, in dem die Gasse das
Gutachten u. die Gasse haben, in dem die Gasse
sind, sollte er nicht annehmen.

d. 24 ten Sept. p. Anbau eines alten Dörfer, als ich mit einem
hinter das gewöhnliche Ufer das Gassen annehmen, das in der
Nähe von Kallimödu anzubauen ist. Das Weg gewöhnlich
durch Gassen Gassen, u. das Land war sehr, u. mit Gassen Gassen.
vorne Agrostis unguis bewachsen, gewöhnlich den das Melanthium Ind.
Tith. u. die Buchnera Asiat. häufig, u. das Gassen Buchnera Asiat.
wacht gewöhnlich die Monetia barlerioides, das Phyl. Monesia barlerioides
Lanth. Leukopyrus p. sub. Mattitschawad, ein kleines Auf-
satz, das wie noch die Gasse Dörfer annehmen, liegt
in einem Gassen Gassen Gassen. Ein großer u. die Gasse
Wald, der ein gutes Dörfer Gassen, vor sich ein

machte sich in seine Maximal Gölter, die weiter
sagen, noch weiter, noch weiter können.

d. 25 Sept. Da wir um 6 Uhr auswinden auf die
Dinge gemacht hatten, kamen wir in eine große
Ebene, die mit Dörfern u. Cocus Wäldern, wie
mit einem prächtigen Amphitheater umgeben war;
viele von ihnen sind Symbatöe. Am Ufer in
niedrigen u. flachen Boden wuchs die *Excoecaria*
sehr häufig, deren mäulige Blumen einen *Excoecaria*
nicht unangenehmen Geruch haben. Die seltene *Volkameria inermis*.
Strauch. Es war eine kleine runde davor *Muttipoeche*,
einen großen Es, in dem viel Moschus wuchs, der,
wischen, mühen wir winden über einen hohen
Felsen. In der, ganz wie wir ihn anzusehen
glaubten, ist noch ein zwei Stunden davor ruhe.
Es sah mir ganz wie ein großer Wald, mir wie
auszuhalten, weil wir in Salentin geboren war.
Wir kamen darauf zu einem dicken Gebüsch von *Guilandina Bonducel*.
Guilandina Bonducel, *Pandanus* u. anderen Gesträuch, *Pandanus*
das viel bilden diesen salten nymphylos, auch einen *Holcus spicatus*.
Der *Holcus spicatus*. *Ricin. communis* u. es wuchs; u. *Ricinus communis*.
Das Weg wurde unangenehm, das die wir
ganz in Acht und Plan um zu, um nicht von den
starksten zu einem Tode in einem Dasein zu
bekommen. Unter *Amukkalangköche* kam es nach, um
wirdel Thun in *Tambikalangköche* an. Eine kleine
die *Wittage*. *Adranpachnam*, das von *Polyporus* an.

[illegible]

was sehr selten. Sie ist ein Unkraut, das aber, wie ich aus
der Untersuchung mit dem Brennen, nicht schmerzhaft
ist, als man unter einem Stein gewöhnlich
entdeckt. Sie war mir nicht insgeheim, dass es bei
uns von uns Missionarien in der Paraphrase
genannt wird.

Salicornia

Chenopodium maritimum

Ecoecaria

d. 26^{ten} Sept. Wir waren jetzt wieder nach an der
See, die aber nun ganz andere Ansehen hat, als in der
Gegend von Frankendör; sie hat jetzt gar keine Brau-
nung. Unter Awadarköwil gieng ich zu dem Meer, dort
sah ich auf einem kleinen Stein, das mit
der *Salicornia* u. dem *Chenopodium* bewachsen war. Die
Pflanzen waren zu dem flüchtigen, als wir Köwiltäichen packen
wollten. In Gegend der Inseln u. voll Nellen sah
ich. *Sagarasaburam* ist nach bei dem Meer zu finden
Ort. Hier wächst die *Ecoecaria* wild, von der ich
einige Samen sammelte, die Tamer nennen sie
Tillej u. besagen, dass sie sehr in der Gegend von
Ammen oben zu finden ist, auch von der Tirucalli.
Das Wasser war in der Nacht an dem Tag an dem
u. nach dem wir den Halbmond gesehen waren,
blieben wir in Secabasattiram das Meer. Dort
sah ich Ort der Penelle Erde unter der Elymer, die
Landpflanzen gewachsen, u. liegt ganz nach an der See.
Das Sattiram ist groß u. unter sehr vielen kleinen
Bramen. Die Pflanzen gewachsen ab einem kleinen
Ausschnitt; allein in der Erde liegt, nur das
einzigste Gewächs, Grün, gelblich, grün u. gelblich,
von dem man nichts zu erwarten hat.

Lauter wachsgelblich gelblich mischen Weilen an uns
 ergrünen. Mag doch, nicht für Hand, das ein fugeflämmer
 gebauet ist, das ist ein von Sattiram uder mofa
 nach der Dru zu; weil es aber noch so wenig war, um
 den an uns zu, u. ungenügend war, ob nicht genugsam
 dazum an europäer zu sein gehalten, mochten es nicht
 das zu sein. Das bei dazum Genugsam ist nicht für
 ein einmünd zu einem ordnungsgemäßen Genugsam
 fottam u. es war von Genugsam, da es in der Warheit
 wider die in der nun sein. Das an der Dru
 Uder Amani sattiram, was ein in der Dru
 Dru an fottam, ging in der Dru nach Aestumawari,
 so uder ein fottam in der Dru. Was von der Dru
 an, fottam ist. Was fottam wider die in der Dru
 zu einem fottam fottam an der Dru. Was fottam
 in der Dru Genugsam ist ein Dru. Was fottam
 fottam u. in der Dru an der Dru. Was fottam
 gebauet fottam fottam ist ein zu sein. In der
 littoralis uder Genugsam ein in der Dru.
 u. als ein Dru fottam in der Dru. Was fottam
 in Mimosa eburnea, in der Dru fottam in der Dru.
 fottam, in der Dru u. fottam. Was fottam
 fottam ein, u. fottam alle Dru für horizontal
 an der Dru. Was fottam fottam ein
 fottam ein Dru fottam. In der Dru
 an der Dru, was fottam fottam, fottam fottam
 fottam an. Da es noch fottam fottam; ging es nach
 der Dru-Dru für fottam. Was fottam
 fottam ein ein fottam fottam fottam, in

Aloe littoralis.

Mimosa eburnea.

Salsola

Tatropa glauca. bar. Diese häufige Pflanze findet man in *Tatropa glauca* Vahl. Symb. bot. 1. Das Fort Ramanadabur
 namentlich noch zwei Dörfern, namentlich dem brauen
 Col. Marting meine Visite in unsern neuen Logen
 im Dorfhaus bei Mr. Wheatley.

Bis zum 4. ten Octobr. blieb ich in Ramanadabur
 Den 2. ten hielt ich mit der hiesigen Pflanze
 Tamulischen Gemeinde über 1 Theß. 2, 12. Gott hat uns
 befohlen zu seinen Dingen u. p. eine Abkündigung, u.
 Den 4. ten am Donnerstag Dehmadigast, wo ich über das
 Evangel. Matth. 22. von der Einigkeit Gottes predigte.
 Den Nachmittags machte ich mich hinüber zum
 Abriß nach Ramesuram fort; u. Colonel Marting
 u. Mr. Bowney der Collector sorgten für alle
 Begleitung u. Forderung, die ich auch selbsten
 mit mir nehmen konnte. Ich hatte von letztem
 einen Arikärm u. besonderen Order an die Mania-
 kärm nach Ramesuram bei mir, die mich alle
 Unterstützung zu leisten versprochen waren. Bis
 nach Pötimadam, eine halbe Meile vom Fort
 begleitete mich Mr. Wheatley. Von da kam ich
 über Schinātsimadam, Reganadapögej, Maniāra-
 madam, einen Weg von ungefähr zwei Dörfern
 Meilen, nach Attangkarej, wo ich in einem sehr